



## Liebe Bienenschulfreunde!

**Wieder ist ein Jahr wie im (Bienen-)Flug vergangen –  
nicht ohne dass bei uns so einiges passiert wäre...**

### Inhalt (KLiCK!)

Ein kurzer Rückblick.....	2
Gegenwart.....	3
Zukunft Bienenschule.....	3
Das Bienenjahr.....	5
Standortsuche .....	6
Vereinsversammlung.....	6
Sonst noch was? .....	6
Eine Geschichte zum Schluss - traurig, aber wahr. ....	7



## Ein kurzer Rückblick

**2009** Im Rahmen einer Permakulturausbildung kam die Idee auf, im schönen Glarnerland Naturerlebnistage für Kinder anzubieten.

Mit der Biene als Botschafter sollte ein toller Tag die Begeisterung für die Natur wecken – denn wer sich in der Natur wohlfühlt und einen kleinen Einblick in ihre spannenden Geheimnisse erlebt, der wird sich später selbst auf die Suche machen und seine natürlichen Entdeckungen schätzen, weitergeben und bewahren...

Mit etwas Glück fand sich bei einem umsichtigen Bauern der passende Standort in Diesbach/Kt. Glarus dazu. Der Standort wurde dank zahlreicher Helfer und Sponsoren so hergerichtet, dass sich Kindergruppen empfangen liessen. Feste Helfer blieben und ein Lehrprogramm wurde entwickelt, das den Kindern spannende und zugleich lehrreiche Erlebnisse aus der Bienenwelt ermöglichte.

**Anfang 2013** Der Mietvertrag für den Standort läuft aus.

Mit nicht wenig Wehmut werden Beete zurückgebaut und das Gelände geräumt - ein nicht unbedeutender Meilenstein war erreicht.

Dennoch nehmen wir einen riesigen Gewinn an Erfahrungen und viele tolle Erlebnisse mit - DIE Basis für eine erfolgreiche Weiterentwicklung.

Dazu kommt motivierend hinzu – die Resonanz der Kinder (und Lehrer) auf unsere Veranstaltungen war durchweg positiv. Das Interesse am Thema Bienen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Und die akuten Probleme in der Bienenwelt erfordern weitere Massnahmen! In den vergangenen Jahren hat sich in der Bienenschule ein nicht unbedeutendes Fachwissen angesammelt, welches sicher zur Entwicklung nachhaltiger Lösungen beitragen wird.

So ergeben sich aus der aktuellen Situation viele neue Ansatzpunkte zu Verbesserungen und Ergänzungen...

**Mitte 2013** Im Verlauf des Jahres haben wir unseren Fokus umgestellt. Kindergruppen wollten wir ohne fixen Standort und damit unangepasstes Programm nicht empfangen.

Dafür waren unsere Kenntnisse an anderer Stelle gefragt. Eine Übungsfirma für Arbeitssuchende brauchte fachliche Unterstützung in einem Wildbienenförderprojekt ([KLiCK!](#))

Dazukamen verschiedene Anfragen von der Presse, so auch zum Thema „Hybridsaaten und samenfeste Sorten“.

So haben wir die Zeit mit Rat und Tat für die Begleitung externer Projekte genutzt.

Allerdings sollte dies nur ein Zweig der Bienenschule sein und der Fokus Bienen - Kinder nicht in Vergessenheit geraten...

## Gegenwart

**Ende 2013** Über den Winter konnten wir in Schwändi ein kleines Büro auf-tun, welches von der Gemeinde kostengünstig zur Verfügung gestellt wird. Hier können wir an der Zukunft arbeiten und uns auf das Jahr 2014 vorbereiten...

## Zukunft Bienenschule

Aus der Entwicklung heraus, wollen wir in Zukunft folgende Punkte besonders inten-siv ausbauen:

### *Entwicklung und Umsetzung eines standort-unabhängigen Lehrprogramms für Grundschulklassen*

Unsere Hauptaufgabe sehen wir immer noch darin, in Kindern die Begeisterung für ihre Umwelt zu wecken.

Vieles spricht für das aktive Lernen an einem festen Standort, können Lehrinhalte doch optimal mit der vorhandenen Umgebung unterstrichen werden. Dazu können abwechslungsreiche Erlebnisse mit Partnern aus der Region einen längeren Auf-enthalt (wie Klassenlager) ergänzen. Daher sind wir nach wie vor auf der Suche nach einem solchen Standort (siehe unten).

Allerdings kann so nur einer begrenzten Anzahl von Kindern der Zugang zum Wis-sen ermöglicht werden.

Daher entwickeln wir aus unserem bewährten Programm ein „upgrade“ heraus, dass weitgehend standortunabhängig Einblick in die spannende Bienenwelt er-möglicht.



Testen wollen wir es im Frühling mit engagierten Studenten und Mitarbeitern der EHT Zürich. Diese haben das Gemeinschaftsgartenprojekt „[Seedcity](#)“ lanciert und was wäre ein Garten ohne Bienen und Kinder?!

Nachdem sich das Programm etabliert hat, soll es von den Projektpartnern in Ei-genverantwortung weiter betrieben werden.

Die Erfahrungen und Materialien sollen dann anderen Institutionen im (zunächst) deutschsprachigen Raum zur Verfügung gestellt werden. Somit könnte eine Viel-zahl von Kindern an einem erlebnisreichen Tag in der Bienenwelt eintauchen...

### ***Begleitung/Entwicklung nachhaltiger Projekte***

Die Bereitschaft der Bevölkerung, sich privat oder geschäftlich für nachhaltige Projekte einzusetzen steigt erfreulicherweise. Immer mehr Menschen möchten einen Beitrag leisten, um die gegenwärtigen Probleme zu meistern.

Allzu oft endet das Engagement schon zu in der euphorischen Startphase. Wo es an Willen nicht mangelt, fehlt nicht selten die Sachkenntnis - und in der Angst vor Fehlern und Versagen verlöschen schnell die schönsten Erleuchtungen.

Daher stehen wir in Zukunft vermehrt mit Fachwissen in Rat und Tat zur Verfügung oder vermitteln an Spezialisten weiter.



### ***Veröffentlichung von Berichten in den Medien***

Verschiedene Anfragen der Presse haben uns dazu bewogen, auch diesen Bereich mehr Aufmerksamkeit zu widmen. So lassen sich verschiedenste Themen einem grossen Personenkreis vermitteln.

### ***Ausbau der internen Vereinstätigkeit***

Mit dem neuen Jahr soll auch die interne Vereinstätigkeit ausgebaut werden. Vereinsmitglieder sollen besser vom Verein profitieren können, wozu verschiedene Bereiche optimiert werden sollen.

## Das Bienenjahr

Die Glarner Bienen hatten 2013 einen schwierigen Start. Wie in den meisten Regionen gab auch hier es einen späten kalt-feuchten Frühling mit wenig Nahrung.

Kaum ein Imker konnte Frühlingshonig ernten, wurden doch die klammen Reserven von den Bienen selbst (für den Aufbau der Völker) gebraucht. Der schlechte Start wurde dann umso mehr von der rasanten Entwicklung im Sommer wettgemacht. Die Glarner Imker sind 2013 weitgehend zufrieden mit der guten Sommerernte.

Auch unser Bien\* entwickelte sich so gut, dass ihm das Magazin zu klein wurde. Die alte Königin schwärmte mit ihrem Gefolge aus und hinterliess dem verbleibenden Jungvolk die gefüllten Waben für einen guten Start. Der neue kleine Bien entwickelte sich gut, musste allerdings zugefüttert werden, da anfangs nicht genug Sammler für den Eintrag des Wintervorrates zur Verfügung standen.

\* Mit „Bien“ wird der „Superorganismus“ eines Bienenvolkes bezeichnet, in dem viele Individuen gemeinschaftlich zusammenleben.



Die Kontrolle des kantonalen Bieneninspektors war am Stand erfreulich – wurden doch keine Krankheiten festgestellt.

Glück haben auch wir mit unserem Bienengötti! Mit Rat und Tat stand er uns zur Seite und sprang nur allzuoft ein, wenn wir anderenorts im Einsatz waren. Wir sind dafür sehr dankbar und empfehlen jedem Neuimker den Einstieg zunächst zusammen mit einem erfahrenen Imker! Wie schnell überschneiden sich in unserer schnelllebigen Zeit die Termine? Trotzdem heisst es „Tiere zuerst“ – also tut man gut daran, sich abzusprechen und die Arbeit zu teilen.

Alles gut im Glarnerland - leider nein! Auch bei uns im Glarner Hinterland scheint die Idylle eines bienenfreundlichen Makrokosmos zu bröckeln.

## Standortsuche

Kinder für die Natur zu begeistern, macht sich an einem festen, naturnahen Standort am Besten.

Daher sind wir weiterhin auf der Suche nach einem Standort, an dem sich unsere Vereinsaktivitäten entfalten lassen. Denkbar ist dabei auch die Integration in ein bestehendes Projekt.



Offen und flexibel sind wir für Deine Hinweise und Tipps dankbar:

[info@bienen-schule.ch](mailto:info@bienen-schule.ch)

## Vereinsversammlung

Alle Vereinsmitglieder sind herzlich zur Vereinsversammlung eingeladen. Die Details dazu findet ihr hier: [KLiCK!](#)

## Sonst noch was?

Schaut ab und zu auf unserer Homepage vorbei! Über die **Newsfunktion** findet ihr ohne grosses Suchen schnell die neusten Inhalte: [KLiCK!](#)

Besonders nahe legen möchten wir Euch die Veranstaltungen von anderen bienenverwandten Interessengruppen. So finden 2014 neben Ausstellungen auch hochinteressante Kurse zu alternativen Möglichkeiten der Bienenhaltung statt – z.B.:

### **Waldbienenzucht - Zeidlerkurs (2-tägig)**

In entfernten Winkeln Osteuropas haben die traditionellen Techniken der Zeidlerei überlebt. Zeidler waren die Imker des Mittelalters und hatten einen hohen Stand in der Gesellschaft. Die Bienen wurden damals naturnah in den Höhlen lebender Bäume gehalten und die Honigernte mit einem gewissen Aufwand verbunden.

Das Wissen um die Techniken der Zeidlerei wird nun in einem Praxiskurs vermittelt. Dazu machen sich Experten aus Osteuropa auf den weiten Weg in die Schweiz. Organisiert wird der Kurs vom Verein „free the bees“. Infos dazu hier: [KLiCK!](#)



## Eine Geschichte zum Schluss - traurig, aber wahr.

In Schwändi GL hat nun auch eine erfahrene Imkerin nach Jahrzehnten der Bienenhaltung resigniert. Jahr für Jahr verkauft sie nun schon ihren Honig auf dem Weihnachtsmarkt und freut sich über den einen oder anderen Plausch. Doch dieses Jahr machte sie einen traurigen Eindruck. Jeden Käufer wies sie auf die kleine Etikettenänderung hin. Ansonsten gleich stand statt Glarner Honig Berner Honig auf dem Glas.

Alle ihre Völker wurden dieses Jahr – das erste Mal überhaupt – wegen Sauerbrut vom kantonalen Inspektor abgetötet. Sie musste daher den Honig von ihrem Bruder aus der Region Bern beziehen. Vom Hausberg Tödi wollte sie sich auf dem Etikett nicht auch noch trennen.

Der Tod ihrer Völker ging der Imkerin sehr sehr nahe. Sie macht nun erst einmal eine Saison Pause. Ob sie dann jemals wieder startet ist ungewiss, hat sie zu ihrem hohen Alter noch MS.



Eine Geschichte nicht aus der Ferne – sondern aus der unmittelbaren Nachbarschaft! Sie zeigt, dass eine Praxis die Jahrzehnte funktionierte, heute kein Garant mehr für robuste Bienen ist. Das Immunsystem der Bienen ist inzwischen durch verschiedenste Einflüsse extrem schwach.

Wir sollten nie vergessen, dass die Biene auch ein Spiegel des Menschen ist. Und zeigt dieser ein hässliches Bild, nützt es nichts ihn zu zerschlagen. Scheuen wir uns nicht, stattdessen mit Konventionen zu brechen!

Öffnen wir also nicht allein die Augen, sondern auch Herz und Verstand - um zu erkennen, welcher Weg wohl der richtige ist.

**Wir bleiben optimistisch und freuen uns mit Euch auf 2014!**

*Gaja & Felix*